

F.K. 47

Z d
975

1

N e d e

welche nach der am 17ten Januar. ai. curr.

vollendeten Wahl des Herrn Decani

H E R R N

Martin Mucks,

Hochwürden und Gnaden

von

dem Herrn Dom-Stifts-Syndico

Carl Benjamin Neoluth

gehalten worden ist.



11. 18

11. 18

11. 18

Handwritten text, possibly a name or address, appearing as a faint embossed or mirrored impression.

11. 18

Handwritten text, possibly a name or address, appearing as a faint embossed or mirrored impression.

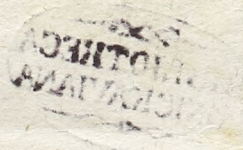
Handwritten text, possibly a name or address, appearing as a faint embossed or mirrored impression.

and

Handwritten text, possibly a name or address, appearing as a faint embossed or mirrored impression.

Handwritten text, possibly a name or address, appearing as a faint embossed or mirrored impression.

Handwritten text, possibly a name or address, appearing as a faint embossed or mirrored impression.




Ihro Röm. Kaiserl. Königl. Apostol.
Majestät Höchstbetrauter wirklicher Herr
Geheimer Rath, Cammerherr, E. Hochlöbl. Kay-
serl. Königl. Landes-Gouvernii, und des größern
Land-Rechts Bersitzer, wie auch Obrister Landes-
Cämmerer in dem Königreiche Böhmen,

Hochgebohrner Reichs-Gräf,
Höchstverordneter Herr Commissarie!
Gnädiger Herr!

Hochwürdigster, in Gott Andächtiger, Hoch-
wohlgebohrner, und Hochgelahrter Herr,

Gnädiger Herr Praelat und Dom-Dechant,

Hochwürdige, Hochedelgebohrne, Hochgelahrte,
Hochgeehrteste Herren Capitulares,

 So groß, als mein Wunsch ist, Worte finden
zu können, die sowohl Ewr. Hoch-Reichs-
Gräfl. Excellenz hohen Gegenwart, als auch
dieser würdigen Versammlung gemäß seyn
möchten; eben so sehr fordert mich auch die Zerstreuung, in
welche ich mich durch die, mich heute abermahls treffende
Gele:
* 2

Gelegenheit, an dieser Stelle zu reden, auf, mir ein gnädiges und Nachsichtvolles Gehör, unterthänig und gehorsamst zu erbitten. Sie, insbesondere, Hochwürdige Herren, werden bey dem Eingange meines Vortrages Empfindungen spüren, die Denenelben den heutigen Tag eben so merkwürdig machen, als mir; Empfindungen, von denen Sie, über den, in einem so kurzen Zeitraume uns wiederholt betroffenen Verlust gerührt, sich nicht mit mehrerer Zuverlässigkeit zu erholen vermögend sind, als wenn Sie durch die nach Maafgebung derer von Ihro Röm. Kayserl. Königl. Apostol. Majestät durch Allerhöchst Deroselben zu dem zeitherigen Wahlgeschäfte anhero abgesendeten Herrn Commissarii Hoch-Reichs-Gräfl. Excellenz dem Dom-Stifte bekannt gemachten allergnädigsten Bestimmungen von Ihnen gehaltenen Wahl die Erfüllung Ihres Wunsches in der Wiederbesetzung des Decanats erfüllet sehen. So wenig es mit der Feuer des heutigen Wahltages verbunden zu seyn scheint, an die Gruft zweyer derer vortreflichsten Männer Ihres Hochwürdigen Collegii (und wem wird nicht hierbey sogleich der Nahme des Verehrungswürdigsten Greises, und Desjenigen, der Ihm, uns zur Freude, in seiner Würde, allein uns auch zum Schmerze sobald im Tode nachgefolgt ist, beysfallen?) zurück zu gehen, und denjenigen die Wunde zu erneuern, denen der wahre Wohlstand des Stifts so wenig als mir, gleichgültig seyn kann; eben so wenig würde ich mir es vergeben können, wenn ich, da nach denen von dem Hochwürdigen Herrn Seniore, nach Seiner seit so langen Jahren bewähret gefundenen Rechtschaffenheit und Diensteyfer rühmlichst vollendeten Geschäften der zeitherigen Vacanz, ich Ewr. Hochwürden und Gnaden, als neu erwählten Herrn Praelaten und Dom-Dechand des Hochbefreyten Dom-Stifts

Stifts zum erstenmale sowohl in dem Nahmen des ganzen
Hochwürdigen Collegii, als auch vor mich selbst anzureden
die Ehre habe, blos von der Freude des heutigen Tages be-
geistert, bey der Ruhestätte Dero beyden Herren Vorsah-
ren mit flüchtigen Schritten vorbey eilen, und weder deren
Andenken diejenige Gerechtigkeit, die man Männern von
Verdiensten schuldig ist, widerfahren lassen, noch in Ihnen,
Hochwürdige Herren, die Ueberzeugung, daß Sie durch
die heutige glückliche Wahl sich den in Ihrem Collegio
geschehenen Riß zu erleichtern, zum würdigen Gegenstande
genommen, beflüssigen wollte. Habe ich jemahls, und wie
oft ist dieses, auch besonders bey so wiederholten Todesfällen
nicht geschehen? der Wohlfahrt des Dom-Stifts in der
Stille nachgedacht; habe ich meine Wünsche mit denen Jhri-
gen verbunden, daß der Verlust des verewigten Bären-
stamms, dieses vortrefflichen Praelatens, dieses ganz beson-
ders tugendhaften und liebreichen Menschenfreundes, durch
denjenigen eine lange Reihe von Jahren ersetzt bleiben möch-
te, den Dieselben durch einstimmige Wahl, für denjenigen
erklärten, auf dessen Eigenschaften Sie die Hofnung eines
glücklichen, mit Ruhme und Ehre verbundenen Regiments
gründeten; So haben sich gewiß an dem heutigen Tage mei-
ne Wünsche zum Besten des Stifts um so viel mehr verdop-
pelt, da ich durch den Hintritt des mir, gleich Jenem, un-
vergeßlichen Cardona eine derer vornehmsten Stützen dahin
sinken gesehen, auf welcher die Wohlfahrt des Stifts befe-
stiget bleiben sollte. Ich bin nach denen engen Gränzen mei-
ner Beredsamkeit nicht vermögend, Denenselben den tie-
fen Eindruck hinlänglich darzustellen, den mir der Tod des-
jenigen gemacht hat, in welchem sich so viele Eigenschaften
verbunden hatten, die dazu erforderlich sind, die wichtige
Ehren:

Ehrenstelle mit wahren Ruhme zu bekleiden, mit welcher ich nunmehr auch Dero Verdienste, Gnädiger Herr Praelat und Dom-Dechant, gezieret sehe. Ist man schuldig, die Vorzüge Verdienstvoller Männer durch ein immerwährendes Andenken wider die Art der menschlichen Vergesslichkeit in Sicherheit zu setzen; So verdienet gewiß Cardona Mahne in Ihren Jahrbüchern dergestalt eingezeichnet zu werden, daß nicht nur künftig noch die Nachkommen lesen, wie Dieselben dessen besondern Talente zu schätzen gewußt, sondern daß auch eben dadurch denenjenigen, welche jezo und künftig von Denenjenigen als Mitglieder Dero aus so vielen würdigen und Verdienstvollen Männern bestehenden Collegii werden erkläret werden, in der Reihe derer verbliebenen Herren Decanorum das Beyspiel dieses Gelehrten zu einem recht einleuchtenden Muster ausgestellt bleibe. So vielen Anspruch die von Ihm mir so vielfältig bezeigten Merkmable des gnädigen Wohlwollens und des Vertrauens auf dasjenige, was ich zu Seinem Ruhme spreche, zu machen scheinen möchten; So wenig habe ich nöthig, mich mit schmeichlerischen Lobrednern zu vereinigen, welche nicht selten ihren Maecenaten blos um deswillen erheben, weil er ihr Maecenat ist. Weit von dergleichen persönlichen Betrachtungen vorjezo entfernt, finde ich herrlichere Beweissthümer vor mir. Ich beruffe mich auf Dessen sich in so viele Theile der Gelehrsamkeit verbreitet habende Kenntnisse; auf Dessen mit einem ganz ungemeynen Fleiße unternommenen gelehrten Beschäftigungen; auf Dessen während der aufgehabten Administration und Decanats: Würde vielfältig bezeigte Vorsicht und kluge Behandlung derer Geschäfte; auf die Gründlichkeit, mit welcher er zu urtheilen gewohnt war; auf seine Bemühungen, die Beförderung der Gerechtigkeit mit der Güte seines Herzens auf eine rühmliche Art zu verbinden, und auf seine übrigen, Ihm

Ihm sowohl bey denen öffentlichen Landes-Versammlungen, als auch sonst so vielen Beyfall, und so große Hochachtung bewirkt habenden Eigenschaften, als welche mir eben sowohl Stoff darreichen könnten, von Seinen Verdiensten noch weiter zu reden, als ich in diesem Falle besorgen müßte, dasjenige nur unvollständig zu wiederholen, was bereits Ew. Hochwürden und Gnaden zu dem Ruhme des Verstorbenen an öffentlicher Stätte vorzutragen nicht ermangelt haben.

Welcher, dem Hochwürdigem Dom-Stifte vortheilhaftesten Aussicht auf Dero antretende Regierung aber kann ich nicht mit Vergnügen entgegen sehen, da Sie selbst, Gnädiger Herr Prälat und Dom-Dechant, eben dadurch hinlänglich an den Tag gegeben, daß Dieselben die Größe unsers Verlusts empfunden, daß Sie rechtschaffenen Antheil an der Wohlfarth des Stiftes nehmen, daß Sie überzeugt sind, wie viel dazu gehöre, dem Collegio mit erwünschtem Erfolge vorgesezt zu seyn! Was kann ich ferner hierbey gegen Sie, Hochwürdige Herren, noch weiter hinzufügen, als daß, da Ihnen die heutige Wahl so viele Ehre machet, Ihnen eben dieselbe in dem Besitze dieses Ihres neuen Herrn Prälatens die Dauer einer vollkommenen Zufriedenheit verspricht, wenn Sie in der Folge der Zeit Ihre gegründete Hoffnung werden bestärkt finden, daß, indem Sie die wichtige Sorge vor das fernere wahre Wohl des Stiftes in Seine Hände geleet, er würdig gewesen ist, zu der Ehrenstelle zu gelangen, welche Seine Vorfahren mit so vielem Beyfalle besessen haben! Wie vergnügt bin ich nicht nach denen Gesinnungen, auf welche Dieselben einen so gegründeten Anspruch machen können, daß nicht nur die diesmaligen Wahl-Geschäfte in der Person

Ew.

Ewr. Hochwürden und Gnaden abermahls einen so glücklichen Ausgang vor das Dom: Stifft gewonnen, sondern daß ich auch Dieselben, als neuerwehltten Herrn Dom-Dechanten nunmehr zuversichtlich als denjenigen ansehen und verehren könne, welcher gleich Seinen beyden mir unvergesslichen Herren Vorfahren auch fernerhin die Führung derer mir obliegenden Geschäfte durch Vertrauen und Gnade, diese zwey so herrlichen Triebfedern, aufmuntern wird. Ich getraue mir demahlen nicht, Ewr. Hochwürden und Gnaden Bescheidenheit zu nahe zu treten, und in Dero Gegenwart von Dero Verdiensten aus der Fülle meines Herzens zu reden. Erlauben mir Dieselben gnädig, nur diesen kurzen Wunsch hinzufügen zu dürfen, daß, so wie nach der Hoffnung, die mich belebet, ein jeder Tag Dero Regierung sich durch vorreffliche Handlungen bezeichnen, und uns gleichsam eine glückliche Feyer der heutigen Wahl seyn wird, dieselige Zeit von uns noch weit entfernet seyn möge, wo bloß das Andencken Dero theuern Person und Dero Verdienste, der Gegenstand unserer Unterredungen, das Opfer unserer Dankbarkeit, und die schwache Quelle derjenigen Veruhigung wird seyn müssen, in der uns der heutige Anblick der Stelle, wo die Gebeine Dero Ruhmwürdigen Herren Vorfahren ruhen, so empfindlich geöhret hat!



Zd
975

1

N e d e

welche nach der am 17^{ten} Januar. ai. curr.

vollendeten Wahl des Herrn Decani

H E R R N

Martin Nuds,

Hochwürden und Gnaden

von

dem Herrn Dom - Stifts - Syndico

Carl Benjamin Neuluth

gehalten worden ist.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt